

Dossier

A safe Future
in Skijumping

Fair Play

We want...

Equality
of Opportunities

Our Demands

We request the Swiss Team to stop the use of the new binding system immediatly

In case not: An international protest note will be submitted after the first competition round

Justification

Violation against IWO/ICR Article § 222.1 – 222.5

- New Modified Binding increases risk of accidents
- The New Binding system works as a technical device which corrects an individual physical body predisposition
- The New Binding system has not been FIS approved

Weitere Informationen zum „Bindungssystem mit gebogener Koppelstange“

Vorab möchten wir klarstellen, dass es uns um eine sichere Zukunft des Skispringens geht und um Fairness und Chancengleichheit in den ausstehenden Wettkämpfen der Saison.

1. Situationsbeschreibung

Simon Ammann benutzte bei seinem letzten vorolympischen Wettkampf in Klingenthal am 03.02.10 zum ersten mal im Weltcup ein modifiziertes Bindungssystem. Er gewann den Wettkampf überlegen. Dieselbe modifizierte Bindung benutzte Ammann beim Olympischen Bewerb von der Normalschanze in Whistler am vergangenen Samstag. Hier siegte er ebenso überlegen mit großem Vorsprung.

Vor der Anreise nach Vancouver sprach Ammann mit Medienvertreter und äußerte, er habe Neuerungen im Materialsektor, die es ihm ermöglichen, sogar mit technisch mangelhaften Sprüngen Wettkämpfe zu gewinnen.

Hier ein Ausschnitt aus der Neuen Züricher Zeitung, der zeigt, wie die Schweizer Springer und Betreuer selbst den Vorteil der Bindung einschätzen:

...Der nunmehr dreifache Olympiasieger springt seit Klingenthal, wo er Anfang Februar gleich souverän wie auf der Normalschanze von Whistler gewonnen hatte, mit einem gebogenen Bindungsstab.... Die neue Bindung ist allerdings schwieriger zu fliegen als ein herkömmliches Modell, Küttel benutzt nach ersten Versuchen zu Beginn der Saison wieder den alten Stab. Hofer lacht, als er von der Austria-Spionage hört. Wer jetzt zu kopieren anfange, habe bereits verloren; es sei zudem nicht damit getan, einfach den herkömmlichen Bindungsstab zu biegen. Was er auch noch sagt: «Die Vorteile der neuen Bindung werden auf der Grossschanze noch mehr ins Gewicht fallen.»

Die Schweizer selbst sagen, dass die modifizierte Bindung „*schwieriger zu springen als eine herkömmliche Bindung*“ ist. Weiter sei es „*nicht damit getan, einfach den herkömmlichen Bindungsstab zu biegen*“. Und „*Die Vorteile der neuen Bindung werden auf der Grossschanze noch mehr ins Gewicht fallen.*“ Sie bezeichnen die Bindung also sogar selbst als eine neue Bindung.

Das Bindungssystem ermöglicht, die Ski in der V-Flugposition planer zu führen. Eine plane Skiführung oder „weniger aufkanten“ verbessert deutlich die Flugeigenschaften.

Zur Verdeutlichung ein Fotovergleich zwischen einem Sprung mit einer herkömmlichen Bindung bei der Vierschanzentournee 2010 und einem Sprung mit modifizierter Bindung auf der Normalschanze in Whistler.



Stark aufgekanteter Ski bei Ammann während der Vierschanzentournee in Bischofshofen 2010-02-17



Ammann beim Springen auf der Normalschanze in Whistler, Ski deutlich „planer“

2. Beschreibung des Bindungssystems

Die Fotos zeigen einen ÖSV Prototyp aus dem Jahr 2008, der nach dem selben Wirkungsmechanismus mit einer gebogenen Koppelstange funktioniert wie die Ammann Bindung



Das abgebildete Bindungssystem aus dem Jahr 2008 wurde in Österreich ausgiebig getestet. Es existieren sogar bereits Weiterentwicklungen.

Bei den Tests stellte man fest, dass die gebogene Koppelstange den Aufkantwinkel des Skis so stark verringert, dass auf einer Großschanze Weitengewinne von 5-10 erzielt werden konnten.

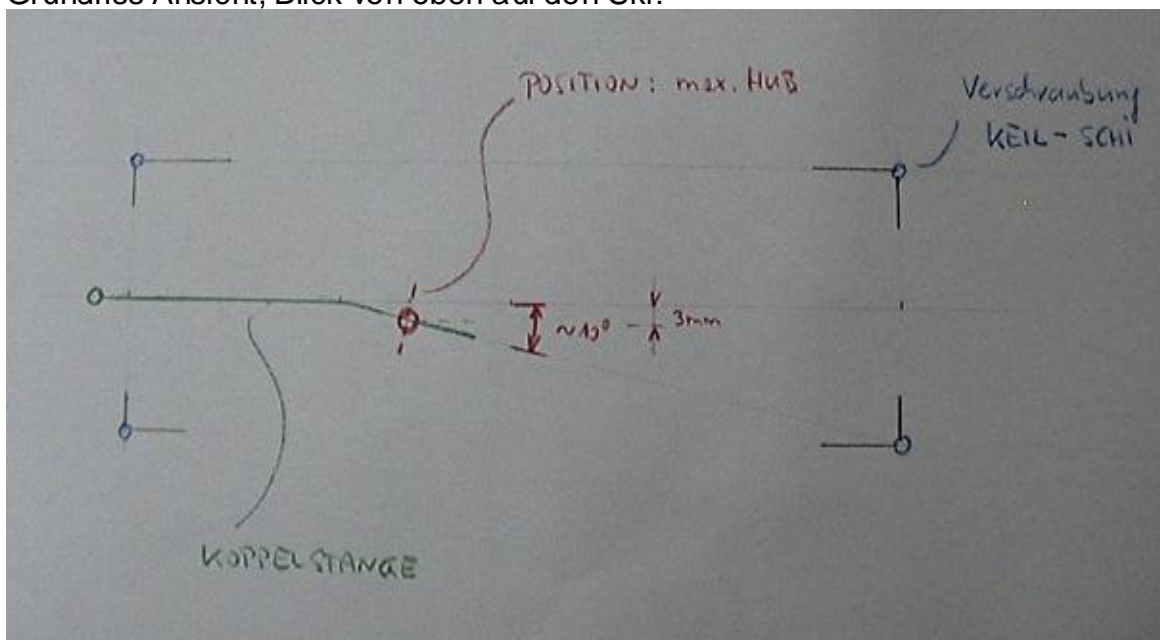
Allerdings stellte man auch fest, dass das so getunte Flugsystem den Sprung in Grenzbereichen (Aufwind/Rückenwind, sehr hohe Anfahrtschwindigkeiten etc.) kaum noch steuerbar macht. Bei Aufwind zum Beispiel können die auftretenden Kräfte unkontrollierbar werden, es drohen Stürze. Der Schweizer Servicetechniker Gerhard Hofer sagte, nach Messungen im Windkanal habe das Schweizer Team entschieden, die Bindung nicht auf der Flugschanze einzusetzen, weil die Sturzgefahr durch die viel größeren Luftkräfte zu groß ist.

Toni Innauer entschied im Jahre 2008, dass die neue Bindung von ÖSV Springern nicht eingesetzt wird, da sie mit der IWO nicht in Einklang zu bringen ist.

Ammann Bindung mit gebogenem Koppelstab



Grundriss Ansicht, Blick von oben auf den Ski:



Die Bindung von Simon Ammann in der skizzierten Draufsicht. Die Abmessungen sind nach einer Fotografie gemessen und auf die Schibbreite bezogen. Als Referenzmass diente der Abstand der Keil-Schiverschraubung von 160mm. Daraus abgeleitet ergibt sich hier **bei maximalem Fersenhub ein Winkelgewinn von 10 Grad pro Ski, bei 3mm seitlichem Fersenversatz in Bezug auf die Skimitte.**

3. Internationale Wettkampfordnung IWO 2008

222 Wettkampfausrüstung

<p>222.1</p> <p>Ein Wettkämpfer darf an einem internationalen FIS Wettbewerb nur mit einer den FIS Vorschriften entsprechenden Ausrüstung teilnehmen. Ein Wettkämpfer ist für die von ihm verwendete Ausrüstung (Ski, Snowboard, Bindung, Schuhe, Anzug usw.) selbst verantwortlich. Er ist verpflichtet zu überprüfen, ob die von ihm verwendete Ausrüstung den Bestimmungen der FIS und den allgemeinen Sicherheitsbestimmungen entspricht und funktionstauglich ist.</p>	
<p>222.2</p> <p>Der Begriff Wettkampfausrüstung umfasst die Gesamtheit aller Ausrüstungsgegenstände, die der Wettkämpfer im Wettbewerb benützt, einschliesslich Bekleidung und Geräte mit technischen Funktionen. Die gesamte Wettkampfausrüstung bildet eine Funktionseinheit.</p>	<p>Die modifizierte Koppelstange ist ein Teil des neuen Bindungssystems und gehört zur Wettkampfausrüstung.</p> <p>Die modifizierte, gebogene Koppelstange besitzt neben der Fixierung des Ski – Schuh – Keil Abstandes eine weitere technische Funktion, nämlich die, den Ski in der Luft in eine aerodynamisch günstigere Position zu drücken.</p> <p>Das ist neu.</p>
<p>222.3</p> <p>Sämtliche neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der Wettkampfausrüstung müssen grundsätzlich durch die FIS genehmigt werden.</p> <p>Für die Genehmigung neuer technischer Entwicklungen, die zum Zeitpunkt der Anmeldung möglicherweise nicht bekannte Risiken für die</p>	<p>Die modifizierte Koppelstange ist eine neue Entwicklung und muss somit grundsätzlich von der FIS genehmigt werden.</p>

<p>Gesundheit oder ein erhöhtes Unfallrisiko enthalten, übernimmt die FIS keine Verantwortung.</p>	
<p>222.4</p> <p>Neue Entwicklungen sind bis spätestens 1. Mai für die nachfolgende Saison bei der FIS anzumelden. Neue Entwicklungen können im ersten Jahr lediglich provisorisch für die Dauer der nachfolgenden Saison genehmigt werden und sind vor der darauf folgenden Wettkampfsaison definitiv zu bestätigen.</p>	<p>Die Bindung mit der modifizierten Koppelstange wurde nicht vor dem 1. Mai 2009 bei der FIS angemeldet.</p> <p>Eine provisorische Genehmigung für die neue Bindung und die modifizierte Koppelstange liegt nicht vor.</p>
<p>222.5</p> <p>Das Komitee für Wettkampfausrüstung veröffentlicht nach Genehmigung durch den FIS Vorstand Ausführungsbestimmungen (Definitionen resp. Beschreibungen der zugelassenen Ausrüstungsgegenstände).</p> <p>Grundsätzlich auszuschliessen sind unnatürliche, künstliche Hilfsmittel, welche die Leistung der Wettkämpfer verändern, und/oder eine technische Korrektur individueller körperlicher Veranlagungen, die Leistungsmängel darstellen, sowie Wettkampfausrüstung, die für die Wettkämpfer eine Beeinträchtigung der Gesundheit darstellt oder ein erhöhtes Unfallrisiko mit sich bringt.</p>	<p>Die modifizierte Koppelstange ist ein unnatürliches Hilfsmittel, welches die Leistung des Wettkämpfers verändert, denn sie verbessert die Leistung laut Aussagen von Schweizer Teammitgliedern (siehe NZZ) massiv.</p> <p>Die modifizierte Koppelstange ist eine technische Korrektur individueller körperlicher Veranlagungen. Aufgrund körperlicher Disposition und/oder gezieltem Training sind einige Springer dazu in der Lage, die Ski in der Luft sehr wenig aufzukanten. Springer, die aufgrund ihrer körperlichen Möglichkeiten und/oder mangelndem Training dazu nicht in der Lage sind, hilft die gebogene Koppelstange. Somit bewirkt die gebogene Koppelstange eine technische Korrektur individueller körperlicher Disposition.</p> <p>Laut Aussagen von Schweizer Teammitgliedern (siehe NZZ) und eigenen Tests (siehe Bericht) ist die Bindung mit gebogener Koppelstange schwierig zu springen und auf Flugschanzen nicht einsetzbar. Durch die extremen Luftkräfte erhöht sich das Unfallrisiko. Somit ist die Bindung mit gebogener Koppelstange grundsätzlich auszuschließen.</p>

